

# Gemeindegruß

Juli/August 2024



EV. - REF. KIRCHENGEMEINDE

Oberfischbach

Foto: SO

**„Die Erde ist mit  
Himmel vollgepackt, und jeder  
gewöhnliche Busch brennt mit Gott.  
Aber nur, der es sieht, zieht seine Schuhe  
aus. Die anderen sitzen herum und  
pflücken Brombeeren.“**

Elizabeth Barrett Browning

Liebe Leserinnen und Leser,

kennen Sie die Geschichte vom brennenden Dornbusch?

Sie ist Teil der Befreiungsgeschichte Israels aus der Sklaverei in Ägypten. Mose hütet die Schafe seines Schwiegervaters in einer wüstenhaften Gegend des Sinai. Da sieht er einen Dornbusch, der brennt, aber nicht verbrennt. Mose nähert sich dem Phänomen und hört eine Stimme, die ihm sagt, er solle seine Schuhe ausziehen, denn er stehe an einem heiligen Ort. Die Stimme stellt sich vor als die des Gottes seiner Väter, mehr noch, Gott nennt seinen Namen: „Ich bin da und Ich werde da sein“. In dieser ganz unerwarteten und so noch nie dagewesenen Gottesbegegnung bekommt Mose den Auftrag, sein Volk in die Freiheit zu führen.

Eine entscheidende Botschaft, eine bahnbrechende Erkenntnis an einem eigentlich nichtssagenden Ort. Dieses Bild hat die Dichterin Browning aufgegriffen in den drei Sätzen, die wir auf das Titelblatt unseres Gemeindegrußes gestellt haben. Und mit diesem Bild sowie einer Anfrage möchten wir uns in die Sommerpause verabschieden: Wie wäre es, wenn wir uns in den kommenden Wochen besonders aufmerksam durch unsere Welt bewegten?

Um das Einmalige im Alltäglichen zu entdecken, das Große im Kleinen, den Himmel auf der Erde? Wenn wir diejenigen wären, die sich aufhalten lassen, hinschauen und anhören, stutzen, denn - wer weiß, ob nicht eine Situation ganz unerwartet eine persönliche Gotteserfahrung ist? Ein Gedanke, ein Traum, das Wort eines anderen Menschen, eine Begegnung ... achtlos weitergegangen ist man da viel zu schnell. Einmal mit wachen Sinnen wahrnehmen, was hinter dem Offensichtlichen steckt, innehalten und statt Brombeeren die Spuren Gottes entdecken - das klingt fantastisch. Aber seien wir ehrlich, es wird nicht auf Bestellung funktionieren. Auch für Mose kam das Ereignis überraschend. Seine Neugier war geweckt und er war sich nicht zu schade, ehrfürchtig die Schuhe ausziehen und sich dem Unbekannten zu nähern.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen himmlische, belebende Sommertage!

Der nächste Gemeindegruß erscheint im September.

Ihr Redaktionsteam,  
Susanne Ofori

# Gottesdienste

in der Johannes-Kirche Oberfischbach

---

- 07.07.** 6. Sonntag nach Trinitatis  
**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Abendmahlsgottesdienst mit Präd. Volker Hoof  
Kollekte: Für die Weltmission
- 14.07.** 7. Sonntag nach Trinitatis  
**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Pfr. i.R. Friedhelm Boller  
Kollekte: Für diakonische Arbeit
- 21.07.** 8. Sonntag nach Trinitatis  
**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Präd. Karsten Schreiber; im Anschluss Kirchcafé  
Kollekte: Hilfen für Migranten
- 28.07.** 9. Sonntag nach Trinitatis  
**Bottenberg, Vereinshaus:** 10.00 Uhr, Mitarbeiter Bottenberg  
**Oberfischbach:** KEIN Gottesdienst
- 04.08.** 10. Sonntag nach Trinitatis  
**Oberfischbach:** 10.00 Uhr, Abendmahlsgottesdienst mit Pfr. Michael Junk  
Kollekte: Für die christl.-jüd. Zusammenarbeit und für die evang. Schülerarbeit i. d. Ländern des Nahen Ostens
- 11.08.** 11. Sonntag nach Trinitatis  
**Freudenberg: 10.00 Uhr, Open-Air-Gottesdienst auf der Freilichtbühne**
- 18.08.** 12. Sonntag nach Trinitatis  
**Seelbacher Weiher: 10.30 Uhr, Freibad-Gottesdienst, Nähere Infos s.S. 9**, Pfr. Junk und Pfr. Dr. Schwark, mit PC Oberheuslingen  
Kollekte: Für die Diakonische Jugendhilfe (Hilfen zur Erziehung)
- 22.08.** **Oberfischbach:** 8.30 Uhr Schulanfänger-Gottesdienst, Pfr. Michael Junk
- 25.08.** 13. Sonntag nach Trinitatis  
**Oberfischbach:** KEIN Gottesdienst  
**Oberholzklau:** 10.00 Uhr, Pfr. Michael Junk

# Monatsspruch

Julii 2024

**Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.  
(2. Buch Mose 23,2)**

Der erste Satz im Leben des Monatspruches war das Volk Israel – befreit aus der Sklaverei in Ägypten auf dem Weg ins Gelobte Land: Wie die neu gewonnene Freiheit zukünftig schützen? Indem das Recht und die Wahrheit geschützt werden – auch dann, wenn sich die Mehrheit für Unrecht und Lüge starkmacht. Was vor über 3.000 Jahren für das Volk Israel gegolten hat, gilt auch heute: Wie die Demokratie vor ihren Feinden schützen, die die Demokratie ausnutzen, um sie abzuschaffen? Eine hochaktuelle Frage angesichts zum Beispiel der Wahlen in den Vereinigten Staaten in zwei Monaten oder auch den Erfolgen rechts- und linksextremer Parteien

in unserem Land. Kräfte, für die es keine Wahrheit mehr gibt; oder für die das wahr ist, was sie für wahr halten und ihnen nutzt.

„Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.“ Angesichts der deutschen Geschichte ist der Monatspruch eine moralische Verpflichtung. Sich gegen die Legitimation von Lüge und Unrecht zu wehren. Wie es Hunderttausende zu Beginn des Jahres getan haben. Und sich gezeigt hat: Nicht die, die am lautesten schreien, sind in der Mehrheit, sondern es gibt eine schweigende Mehrheit, die nicht mehr schweigen darf.

Michael Tillmann



# Termine und Einladungen

## Gebetsstunden in den Vereinshäusern

Bottenberg: Termin nach Vereinbarung  
Oberheuslingen: Gebetszeit - sonntags nach den 18.00 Uhr-Stunden

---

## Bibelstunden/Gemeinschaftsstunden:

Bottenberg: 23.07., 20.00 Uhr, Pred. Haymo Müller  
Niederndorf: 07.07., 20.00 Uhr, Pred. Haymo Müller  
25.08., 20.00 Uhr, Pfr. i.R. Hans-Werner Schmidt  
Oberheuslingen: 07.07., 18.00 Uhr, mit Hartwig Sczepan  
21.07., 18.00 Uhr, „Singe-Andacht“ mit Marion & Michael Bäumer  
25.08., 18.00 Uhr, Pred. Haymo Müller (EGV)

*Wege, hundertmal gegangen.  
Häuser, immer schon da.  
Wald und Feld, so bekannt  
wie deine Westentasche.*

*Ich wünsche dir Freude  
am zweiten, dritten und vierten Blick,  
der dir die Schönheit dessen zeigt,  
was du zu kennen glaubtest.*

*Es könnte ja sein,  
dass gerade das Altvertraute  
dich neu überrascht,  
wenn du es anders zu sehen lernst.*

TINA WILLMS

Foto: Thomas May



Einladung zum

Freibad

GOTTESDIENST

18. August 2024, 10:30 Uhr  
Seelbacher Weiher

Eintritt frei

Sitzgelegenheiten bitte mitbringen

Veranstalter

Ev. Ref. Kirchengemeinde Oberfischbach  
&  
Ev. Kirchengemeinde Trupbach-Seelbach

Wir laden Euch herzlich ein, unseren Freibad-Gottesdienst am 18. August gemeinsam mit der Kirchengemeinde Trupbach-Seelbach am Seelbacher Weiher zu besuchen! Es erwartet Euch ein inspirierender Gottesdienst mit Klängen vom Posaunenchor und dem Musikteam sowie weitere Highlights unter freiem Himmel.

**Datum:** 18. August 2024

**Zeit:** 10:30 Uhr

**Ort:** Seelbacher Weiher

Das Thema des Gottesdienstes wird „Versenken“ sein, vorgetragen von Christian Schwark. Der Eintritt zum Freibad ist für Gottesdienstbesucher frei. Bitte bringt Sitzgelegenheiten mit.

Wir freuen uns auf eine besondere gemeinsame Zeit.

Nicole Schäfer-Linden und das Plan G Team



# Neuer Konfi-Jahrgang 2025 ging an den Start!



Fotos Pfr. Oliver Günther



Am 07. Mai 2024 ging der neue Konfi-Jahrgang 2025 an den Start. Ein Jahr lang bereiten sich die 60 Jugendlichen gemeinsam mit dem Mitarbeitenden-Team, das aus weit mehr als 20 jungen Leuten besteht, auf die Konfirmation im nächsten Jahr vor.

Wieder ist es eine Gemeinschaftsarbeit zwischen den beiden Kirchengebieten Oberfischbach und Oberholzklau. Wir freuen uns sehr, dass aus dem Konfi-Jahrgang 2024 rund 15 Konfis das Team nun verstärken und ein weiteres Jahr in unseren Gemeinden bleiben.

## **Mose erfährt Gott im brennenden Dornbusch.**

Dort offenbart sich ihm Gott als der „Ich werde sein, der ich sein werde“. Dieser Gottesname deutet an, dass Gott immer wieder neu und anders erfahren werden kann. Uns selbst wird Gott vermutlich nicht im brennenden Dornbusch begegnen. Die Bibel gibt uns aber Hinweise, wo auch wir Gott erfahren. Drei Hinweise will ich aufgreifen:

Zum Ersten lehrt die Exoduserzählung, die am Dornbusch beginnt, dass Gott überall dort zu erfahren ist, wo Menschen wie die Israeliten beim Auszug aus Ägypten von Sklaverei freikommen, wo Unterdrückung beendet wird. Gott ist in der Weltgeschichte überall dort zu erfahren, wo Freiheit und Gerechtigkeit sich ausbreiten.

Zum Zweiten ist Gott dort zu erfahren, wo Menschen anderen Menschen helfen. In seinem Gleichnis vom Barmherzigen Samariter versucht uns Jesus auf diese Möglichkeit der Gotteserfahrung aufmerksam zu machen. Der unter die Räuber Gefallene wird von einem Samariter gefunden, gepflegt und gerettet. Für Jesus ist Gott nicht im Tempel, sondern in der tätigen Nächstenliebe gegenwärtig. Jesus lehrt hier einen Glauben der Tat. Im helfenden Tun ist Gott erfahrbar.

Zum Dritten will ich von einer eigenen Erfahrung berichten. Vor acht Tagen waren meine Frau und ich auf der Zugspitze. Es war eine wunderbare Winterlandschaft, aber es war

eiskalt und sehr windig. Und doch waren in dieser Eiseskälte Vögel unterwegs, eine ganze Menge Vögel. Sie waren sehr munter, wirkten fröhlich, zeigten ihre Flugkünste. Ich habe später nachgeschaut, die Vögel waren Alpendohlen. Sie nisten in Höhen bis 4000 Meter und wurden auch schon am Gipfel des Mount Everest gesichtet. Die Alpendohle ist ein Überlebenskünstler in absolut lebensfeindlicher Umgebung. Für mich haben diese Vögel etwas von Gott offenbart: Das Leben ist viel robuster als ich glaubte. Es gibt viel mehr Lebensmöglichkeiten als ich ahnte. Gottes Güte ist viel größer als ich mir vorstellen konnte.

Mose begegnet Gott im brennenden Dornbusch. Das wird uns selbst kaum widerfahren. Aber auch wir können Gott durchaus deutlich erfahren, wenn wir uns klar machen, was oder wer Gott ist. Gott ist das Geheimnis des Lebens, die lebensschaffende Kraft, der belebende Geist, der in der ganzen Schöpfung gegenwärtig ist. Wir erfahren ihn auf unsere je persönliche Weise bei der Befreiung aus Unterdrückung, in tätiger Nächstenliebe, bei der Betrachtung der Vögel unter dem Himmel. Menschen erfahren Gott immer neu, denn sein Name ist: „Ich werde sein, der ich sein werde.“

Prof. Dr. Christoph Dinkel, Pfarrer i. Stuttgart

## Zum Zug!

Immer im letzten Abdruck! Heute habe ich wieder mit einem hektischen Spurt zum Bahnsteig den Zug aus dem Bahnhof verjagt. Da stehe ich keuchend und mit hochrotem Kopf und denke: Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben. Wirklich? Aus dem Ärger schält sich der Gedanke heraus, dass mich mein Zuspätkommen an diesem Tag belohnt: mit einer ganzen Stunde Zeit, die nicht verplant ist. Als mir das bewusst wird, pendelt sich der Puls wieder auf den Normalpegel ein. Wenn schon, denn schon. Diese Stunde Zeit nehme ich mir. Ich trinke meinen Kaffee und schaue den Leuten beim Reisen zu. Danach ein Abstecher in die Bahnhofsbuchhandlung. Ich lese mich in einer Neuerscheinung fest. Fast zu lange. Wie schnell ich die Zeit ver-

»Es ist genug«, sagt dieser Kerl, der seit Tagen auf meiner Fensterbank sitzt und behauptet, er sei ein Engel. »Es ist genug«, sagt er und nickt mir aufmunternd zu. Ich weiß nicht, woher er das weiß, aber er sagt es zu allem: Zu einem Text, mit dem ich hadere. Zu einem Geburtstagsbuf-fet, das nicht reichen könnte. Zu meinen Kontoauszügen. Zu meiner Sorge, keinen Schlaf zu bekommen und unausstehlich zu sein. Zu all den halbfertigen Sachen, dem bisschen Klavierspiel, den sporadischen Gebeten in der Nacht. Er sagt es zu meinem regelmäßig auftauchenden schlechten Gewissen. Zu meiner

gessen kann! Ganz in Ruhe bewege ich mich in Richtung Bahnsteig, sozusagen auf Zehenspitzen. Ich weiß ja nun: Züge sind schreckhafte und flüchtige Wesen.

„Alles hat seine Zeit“ (Kohélet 3,1), sagen uns die Frommen der Bibel. Mitten in der Hektik zur Ruhe finden und einfach eine Stunde aussteigen aus dem Laufrad: Zeit haben. Geschenkte Zeit.

Wie viel schleppen wir mit uns herum aus dem Bedürfnis heraus, für jeden Fall ausgerüstet zu sein! Und weist nicht der äußere Ballast auf den inneren hin? Wäre das nicht eine Vorstellung zum Atemholen: So reisen, dass wir immer genügend Platz und Bewegungsspielraum haben. Also mit leichtem Gepäck: Nie mehr als eine Tagesration Glaube, Hoffnung und Liebe im Rucksack...

Dr. Hildegard König

bangen Frage, ob ich nicht alles hätte ganz anders machen sollen. »Es ist genug.«

Das Merkwürdige ist, immer passt dieser Satz. Wollte ich ihn anfangs noch anfahren, dass er das doch gar nicht wissen könne, wurde ich mit der Zeit immer ruhiger, ja, ich erwartete seine helle Stimme. »Es ist genug.«

Und eines Morgens antworte ich, selbstvergessen und ohne nachzudenken sagte ich »Amen.« So soll es sein.

Susanne Niemeyer



Graphik: Pfeffer

*Luft, die alles füllet,  
drin wir immer schweben,  
aller Dinge Grund und Leben,  
Meer ohn' Grund und Ende,  
Wunder aller Wunder,  
ich senk mich in dich hinunter.  
Ich in dir, du in mir,  
lass mich ganz verschwinden,  
dich nur sehn und finden!*

Gerhard Terstegen

Ein moderner Mensch verirrt sich in einer Wüste. Tage- und nächtelang irrte er umher. „Wie lange braucht man, um zu verhungern und zu verdursten?“ Das überlegte er sich beständig. Er wusste, dass man länger ohne Nahrung leben kann, als ohne etwas zu trinken. Die unbarmherzige Sonnenglut hatte ihn ausgedörrt. Er fieberte. Wenn er erschöpft ein paar Stunden schlief, träumte er von Wasser, von Orangen und Datteln. Dann erwachte er zu schlimmerer Qual und taumelte weiter. Da sah er in einiger Entfernung eine Oase. „Aha, eine Fata Morgana“, dachte er. „Eine Luftspiegelung, die mich narrt und zur Verzweiflung treiben wird, denn in Wirklichkeit ist gar nichts da.“ Er näherte sich der Oase, aber sie verschwand nicht. Sie wurde im Gegenteil immer deutlicher. Er sah die Dattelpalmen, das Gras und die Felsen, zwischen denen eine Quelle entsprang.

„Es kann nur eine Hungerphantasie sein, die mir mein halbwahnsinniges Gehirn vorgaukelt“, dachte er.

„Solche Phantasien hat man in meinem Zustand. Natürlich – jetzt höre ich sogar das Wasser sprudeln. Eine Gehörhalluzination. Wie grausam die Natur ist!“ –

Mit diesen Gedanken brach er zusammen. Er starb mit einem lautlosen Fluch auf die unerbittliche Bösartigkeit des Lebens.

Eine Stunde später fanden ihn zwei Beduinen. „Kannst du so etwas verstehen?“ sagte der eine Beduine zum anderen.

„Die Datteln wachsen ihm beinahe in den Mund – er hätte nur die Hand auszustrecken brauchen. Und dicht neben der Quelle liegt er, mitten in der schönen Oase – verhungert und verdurftet. Wie ist das nur möglich?“

„Er war halt ein moderner Mensch“, antwortete der andere Beduine.

„Er hat nicht daran geglaubt.“

Es waren zwei Mönche. Sie lasen miteinander in einem alten Buch. Am Ende der Welt gebe es einen Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren. Da beschlossen sie, ihn zu suchen. Und nicht umzukehren, ehe sie ihn gefunden hätten.

So durchwanderten sie die Welt. Bestanden zahllose Gefahren. Erlitten sämtliche Entbehrungen, die eine Wanderung durch die ganze Welt fordert. Und obendrein auch viele Versuchungen, die Menschen vom Ziel abbringen können.

Eine Tür sei dort, hatten sie gelesen. Man brauche nur anzuklopfen und befinde sich bei Gott. Schließlich fanden sie, was sie suchten. Klopfen an die Tür, bebenden Herzens, und sahen, wie sie sich öffnete.

Als sie eintraten, standen sie zu Hause in ihrer Klosterzelle. Da begriffen sie: Der Ort, an dem Himmel und Erde sich berühren, befindet sich auf dieser Erde; an der Stelle, die Gott uns zugewiesen hat.

*Möge heute überall Frieden sein.  
Mögest du Gott vertrauen,  
dass du genau dort bist,  
wo du vorgesehen bist zu sein.  
Mögest du dir der unendlichen  
Möglichkeiten gewahr sein,  
die durch den Glauben geboren werden.  
Mögest du jener Geschenke bedenken,  
die du erhalten hast  
und die Liebe weiterleiten,  
die dir gegeben wurde.  
Mögest du in Zufriedenheit wissen,  
dass du ein Kind Gottes bist.  
Lass diese Gewissheit mit tiefen Atemzügen  
bis in deine Knochen dringen  
und dort ihren Platz finden  
und erlaube deiner Seele,  
die Freiheit zu singen*

Teresa von Avila, (1515 - 1582)

## Aus dem Presbyterium

### Was die Wahl von Pfr. Günther zum Superintendenten für uns bedeutet und Informationen zur Gestaltung der bevorstehenden Vakanzzeit in der Kirchengemeinde Oberholzklau

In unserer kirchlichen Nachbarschaft gibt es Veränderungen im Pfarrdienst, die Rückwirkungen auf unsere Gemeinde haben. Pfr. Oliver Günther ist zum Superintendenten (Sup) des Kirchenkreises Iserlohn gewählt worden und wird unsere Nachbargemeinde Oberholzklau zum 1. Juli verlassen. Sup. Stuberg hat daraufhin den Presbyterien von Oberholzklau (Oho) und Oberfischbach (Ofi) in einer gemeinsamen Sitzung dargelegt, dass die Freigabe einer 100% Pfarrstelle nur genehmigungsfähig ist, wenn Oho und Ofi ihre bewährte Kooperation durch eine pfarramtliche Verbindung fixieren und die dann zu errichtende Pfarrstelle diese Verbindung dann auch lebt - da nur in diesem Fall die Gemeindeglieder der beiden Gemeinden bzgl. der Pfarrstellenplanung addiert werden können und dann aufgrund der gemeinsamen Gemeindegliederzahl das Anrecht auf 1,75 Pfarrstellen besteht: 0,75 für Ofi und 1 für die Verbindungspfarrstelle Oho/Ofi). Auch für die andere Option - ein sog. „interprofessionelles pastorales Team“ (IPT) mit einem/r Gemeindepädagog/in statt einer Pfarrperson - ist eine pfarramtliche Verbindung nötig. Solch ein IPT zu bilden sei - so Stuberg - realistisch, da BewerberInnen auf dem Pfarrstellenmarkt rar seien,



Foto: Ev. Kirchenkreis Iserlohn

BewerberInnen für ein IPT aber im Kirchenkreis vorhanden seien. Das Presbyterium der Kirchengemeinde Oho hat daraufhin den Beschluss gefasst, zunächst die Freigabe einer 100% Pfarrstelle beim Landeskirchenamt zu beantragen und dafür gleichzeitig - auf Basis der bewährten Kooperation - in eine pfarramtliche Verbindung mit der Kirchengemeinde Oberfischbach einzutreten. Das Presbyterium unserer Kirchengemeinde hat ebenfalls die Bereitschaft erklärt, die bewährte Kooperation in eine pfarramtliche Verbindung umzuwandeln. Zum Redaktionsschluss (10. Juni) ist noch offen, ob unser gemeinsamer Antrag von Kirchenkreis und Landeskirche genehmigt wird. Da ein Besetzungsverfahren in jedem Fall mehrere Monate in Anspruch nehmen wird, gilt es nun

eine längere Phase der Vakanz - ohne Pfarrstelle in Oho - zu gestalten.

Dazu haben Gespräche mit den übrigen Gemeinden in unserer kirchlichen Nachbarschaft Freudenberg und Trupbach-Seelbach stattgefunden. Da Pfrn. Angelika Schmidt zum 01.08. die Kirchengemeinde Freudenberg verlassen und Pfr. Ijewski dann alleine sein wird, kann von dort keine Hilfe erwartet werden. Da Trupbach-Seelbach die kleinste Gemeinde in unser Region ist, wird Pfr. Dr. Schwark den Löwenanteil der Unterstützung leisten. Aber auch wir werden uns solidarisch zeigen und die Geschwister in Oho tatkräftig in der Vakanzzeit unterstützen - da wir auch von der Solidarität von Oho in der Vergangenheit profitiert haben.

Die pfarramtlichen Aufgaben in der Kirchengemeinde Oho sollen in der Vakanzzeit wie folgt verteilt werden:

- (a) Pfr. Dr. Schwark und Pfr. Junk ermöglichen einen Gottesdienst pro Monat in der Kirchengemeinde Oberholzklau. Die übrigen Gottesdienste werden vom Presbyterium der Kirchengemeinde Oho organisiert.
- (b) Erster Ansprechpartner für Bestattungen ist Pfr. Dr. Schwark.
- (c) Taufen und Trauungen werden im Gemeindebüro Oberholzklau koordiniert.
- (d) Konfirmandenarbeit: Der Jahrgang 2025 wird weiter von Thorsten Schmidt und Oliver Günther begleitet.

(e) Als Ansprechpartner für dringende „seelsorgliche“ Angelegenheiten steht Pfr. Dr. Schwark zur Verfügung.

(f) Die Leitung des Presbyteriums übernimmt ein Leitungsteam aus den Mitgliedern des Geschäftsführenden Ausschusses.

(g) Pfr. Junk und Pfr. Dr. Schwark koordinieren ihre Termine für 2025, so dass sie auch über den Jahreswechsel hinaus ein Unterstützungsangebot machen können.

Vakanzzeiten sind für die Pfarrpersonen Notzeiten, in denen nur das pfarramtliche „Pflichtprogramm“ aufrechterhalten werden kann und besondere Veranstaltungen, die pfarramtliche Unterstützung benötigen, zurückgestellt werden müssen. Pfr. Junk wird aber - im Rahmen der Möglichkeiten seiner 75%-Stelle - weiterhin den pfarramtlichen Dienst in der Kirchengemeinde Ofi versehen.

Sup. Stuberg ist bewusst, dass unsere Vakanzregelung mit dem vorhandenen Personal nur wenige Monate aufrechterhalten werden kann und es dringend weitere personelle Hilfe braucht.

i.A. des Leitungsteams  
Pfr. Michael Junk

## **Aus dem Presbyterium unserer Gemeinde** **Gemeinde im Aufbruch – Jesus erleben, Glauben teilen**

Unter diesem Motto unserer Gemeinde möchten wir, das neue Presbyterium, für und mit unserer Gemeinde arbeiten. Engagiert. Fröhlich. Hoffnungsvoll.

Aus den Vorarbeiten des „Teams 2025“ haben wir für die nächsten Jahre 6 Ziele festgelegt, die wir angehen wollen. Zunächst starten wir mit 4 Teams (4 unterstrichene Ziele):

- **Alle Generationen finden in unserer Gemeinde ein Zuhause und Unterstützung.**  
(Team-Leitung Iris Schmidt)
- **Ein gemeinsames Konzept für die Kinder- und Jugendarbeit von Gemeinschaften, CVJM und Kirchengemeinde wird erstellt.**  
(Team-Leitung Karsten Schreiber)
- **Die musikalische Vielfalt wird gefördert und durch Nachwuchsarbeit unterstützt** (z.Zt. offen)
- **Unsere Gemeinde bietet Hilfe in Zeiten steigender Lebensbelastungen an.** (z. Zt. noch offen)
- **Das Hineinfinden und Wachsen im Glauben werden zusätzlich zu regelmäßigen Angeboten gefördert.** (Team-Leitung Petra Einloft)
- **Die Umsetzung unserer Umwelt-Leitlinien ist gewährleistet.**  
(Team-Leitung Michael Schirde-  
wahn)

Mit „Teamgeist“ gestalten wir aktiv die Zukunft unserer Kirchengemeinde!

**Wir laden DICH herzlich zu unseren nächsten beiden „Teamgeist“-Events am 07.08. und 04.09. um 18:30 Uhr ein!** Du kannst grundsätzlich jederzeit ein- und auch wieder aussteigen oder auch verschiedene Gruppen ausprobieren.

Alle Gemeindeglieder können diese Ziele aktiv unterstützen: als Beterin und Beter, Spenderin und Spender oder Mitarbeiterin und Mitarbeiter – jede Unterstützung ist willkommen. Schaut euch an, wofür ihr betet, spendet oder mitarbeitet und kommt zu unseren nächsten Treffen!

*Was erwartet euch?*

Wir beginnen den Abend mit einem gemeinsamen Abendessen, bei dem wir uns austauschen und stärken können. Danach gehen wir in selbstgewählte Arbeitsgruppen über, um konzentriert an verschiedenen Aufgaben zu arbeiten, die unsere Gemeinde weiter voranbringen.

*Warum „Teamgeist“?*

Teamgeist brauchen wir für die Herausforderungen, vor denen wir stehen. Der Heilige Geist, der in uns lebt, schenkt uns diesen Teamgeist - in der Arbeit im Presbyterium - und darüber hinaus. Wir wollen durch die Teamgeist-Treffen mehr Menschen in unsere Teamarbeit einbin-

den und die Arbeit der unterschiedlichen Teams, die schon existieren, besser vernetzen. So können wir uns untereinander ergänzen, Anliegen schneller umsetzen und neue Ideen entwickeln.

#### *Warum solltet ihr teilnehmen?*

„Teamgeist“ bietet Möglichkeiten, sich aktiv in das Gemeindeleben einzubringen, eigene Ideen einzubringen, sich mit anderen zu vernetzen und gemeinsam mit anderen an wichtigen Projekten zu arbeiten. Es ist eine Chance, die Gemeinschaft zu stärken und die Vielfalt unserer Gemeinde zu erleben.

#### *Wie könnt ihr mitmachen?*

Wer Interesse an der Mitarbeit hat, kann sich bei den genannten Teamleitern und -leiterinnen sowie auch allen anderen Presbyteriums-Mitgliedern melden.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme! Gemeinsam können wir viel bewegen und unsere Gemeinde weiter stärken. Lasst uns diesen Weg im Geiste Jesu miteinander gehen und die Zukunft gestalten.

#### *Rückblick auf das erste Teamgeist-Treffen*

Am 21. Mai fand die Auftaktveranstaltung zu „Teamgeist“ statt. Leckere Schnittchen, liebevoll vom Service-Team zubereitet, bildeten den vielversprechenden Start in den Abend. Nach einer Einführung zu Sinn und Ziel des Treffens ging es in die Arbeitsgruppen.

Die verschiedenen Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit den o.g. ausgewählten Zielen unserer Gemeinde. In angeregten Gesprächen wurden zahlreiche Gedanken, Ideen und Impulse gesammelt, die allesamt schriftlich festgehalten wurden, damit nichts verloren geht. Teilweise kristallisierten sich schon konkrete Ansätze heraus, wie wir die Ziele unserer Gemeinde weiter voranbringen können. Jede Gruppe leistete wertvolle Arbeit und setzte inspirierende Impulse.

Pfr. Michael Junk

Teamgeist-Gruppe  
im Gespräch

Foto: Aaron Giebeler





**Familiientag-Sommerfest 9. Juni**  
**SoSchule Oberfischbach/Niederndorf**



**„Kraftpaket Adler“**



Für ein Adler-Baby ist es gar nicht so einfach – hoch oben und ohne Üben einfach aus dem Nest loszufliegen ... das konnten wir in einem Anspiel erleben.

Dazu gibt es ein Zitat aus der Bibel **„Aber die auf den Herrn hoffen, bekommen neue Kraft, dass sie auffliegen wie Adler.“**

Es geht in dem Vers darum, dass du eben nicht die ganze Zeit auf dich schaust und das, was du alles nicht kannst und das, was dir alles Sorgen macht - sondern um das, was Gott kann!

An verschiedenen Spielstationen haben wir überlegt:  
*Was schenkt dir neue Kraft? Was hat dir in deinem Leben schon Kraft gegeben? Was ist aktuell schwierig/schwer - was gibt uns Leichtigkeit und Freude? Hoffen heißt auch Vertrauen – Vertrauen braucht Erinnerung...*

Wir hatten bei tollem Wetter viel Spaß und konnten uns auch besser kennenlernen. Ein Namensschild für jeden war dabei auch sehr hilfreich 😊

Durch den Tag begleitet hat uns der „Adler-Song“. Und den haben Kinder und Eltern echt super mitgemacht!!!



Gestärkt haben wir uns natürlich auch! Beim mitgebrachten Mittags-Buffet und Grillwürstchen sowie bei Kuchen und Kaffee.

Dabei kam das Quatschen, Sonnen oder im Wasser planschen (Dank des Baches bei der Grillhütte) auch nicht zu kurz. Und die Zeit verging wie „im Fluge“ 😊.

**„Kraftpaket Adler“**

*Es gibt Zeiten der Kraftlosigkeit. Wir sehen Gott nicht – aber er ist da! Vertrauen hat auch mit Aushalten, mit Geduld zu tun. Gott verspricht uns in dem Vers, wenn wir IHM vertrauen ... dann schenkt er uns die Kraft, die wir brauchen! Lasst uns also geduldig bleiben, vertrauensvoll in dem Wissen: Gott ist in allem mit dabei. (Astrid Brückmann)*

## Was in keiner Schultüte fehlen darf

Manfred Förster

Zirkel, Lineal und Bleistift sind wichtige Handwerksmittel für den Schulalltag. Doch etwas darf in keiner Schultüte fehlen: Die Fröhlichkeit und Unbekümmertheit der Kinder, die aus dem Vertrauen wächst, dass wir Eltern unsere Kinder lieben, nicht ihre Leistungen. Und die Fröhlichkeit und Unbekümmertheit, die aus dem Vertrauen zu Gott erwächst, das wir Eltern unseren Kindern vermittelt haben.



Mit solch einer Schultüte sind die Kinder bestens ausgerüstet für den neuen Lebensabschnitt.

*Einschulungs-Gottesdienst  
mit Pfr. Michael Junk  
22.08.2024 um 8.30 Uhr*



Thomas Plaßmann

Mögest du mit wachen Sinnen das wahrnehmen, was dahinter steckt  
in jeder Begegnung, in jedem Strauch, in jedem Windhauch.

Mögest du neugierig bleiben,  
die Welt immer wieder neu zu entdecken.

Mögest du spüren, wie dir Adlerflügel wachsen  
wenn du eigentlich nicht mehr kannst.

Mögest du vertrauen können  
in das Versprechen:

Ich bin da!

Mögest du dich gesegnet wissen  
egal woher du kommst, wo du stehst,  
wen du liebst, was du glaubst.

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

#### **Pfarrer**

Michael Junk, Im Hähnchen 6, Tel.: 02734/571043,  
Mail: pfarrerjunk@kirche-oberfischbach.de

#### **Gemeindeleitung**

Mail: leitung@kirche-oberfischbach.de

#### **Pfarrbüro**

Oberfischbach, Kirchweg 4 - Stefanie Heimann -  
Tel. 02734/60787, Fax. 571680  
Mail: gemeindebuero@kirche-oberfischbach.de  
Internet: kirche-oberfischbach.de  
Öffnungszeiten:  
montags 16.00 - 18.00 Uhr,  
donnerstags 9.00 - 11.00 Uhr

#### **Gemeineschwester:**

Susanne Ofori, Tel. 0151 /57379905  
Alexandra Callies, Tel. 0157/39100993

#### **Küsterdienste:**

Kirche: Karla Stracke - Tel. 02734/5217  
Gemeindezentrum Oberfischbach:  
Karin Wüst - Tel. 02734/61077

„Alte Schule“ Niederndorf:

Sabine Müller-Breitenbach - Tel. 02734/55239

**Kindergarten „Arche“** Oberfischbach,

Am Kaltland 6 - Kindergartenleitung -  
Jelena Žilić - Tel. 02734/61991

**Redaktionsschluss:**

**05.08.2024**

**Ausgabe September**

#### **Bankverbindung**

IBAN: DE08 4605 0001 0070 0112 59

#### **Jugendreferenten Region 5**

Thorsten Schmidt

Mail: thorsten.schmidt@kirchenkreis-siwi.de -  
Tel. 0271/2316899 / Handy 0152-09029558

Lisa Lenzian

Mail: lisa.lenzian@kirchenkreis-siwi.de -  
Tel. 02761/40248

Andreas Brüll - offene Arbeit „Chilli“

Tel.: 02734 4397924/ Handy 0176 82298128,  
Mail: andreas.bruell@kirchenkreis-siwi.de

#### **Diakoniestation Freudenberg:**

Telefon: 02734/2111

#### **Ehe-Familien-Lebensberatungsstelle Siegen:**

0271/250280

Impressum:

Herausgeber: Ev.-Ref. KG Oberfischbach

Redaktion: Iris Schmidt, Peter Legran, Susanne  
Ofori, Thilo Jung, Ute Schwarz

Auflage: 1950 Stück

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen



GBD

[www.blasier-engel.de/ut195](http://www.blasier-engel.de/ut195)

